

### 3. Entwurf einer

## Handlungsempfehlung der FgSKW e.V. zum Einsatz konvex geformter Produkte zur Stomaversorgung

### Hintergrund:

Ein erheblicher Teil der Versorgungen von Patienten mit unterschiedlichen Stomaanlagen erfordert den Einsatz besonderer Versorgungsprodukte. Es existieren hierzu bislang keine aktuellen validen Daten aus dem deutschen Markt. Im Jahr 2010 berichtete eine Marktforschungsanalyse von einem Anteil von damals knapp 50% der konvex geformten Versorgungsprodukte am Marktvolumen der Basisplatten einer zweiteiligen Versorgung in Deutschland. [1] Bei den einteiligen Beuteln berichtet die o.a. Analyse von einem Marktanteil der einteiligen Ileo- und Urostomiebeutel von 17% und von 6% bei den einteiligen Colostomiebeuteln. Auch wenn diese Analyse nur einen Teil des deutschen Marktes berücksichtigt und diese Analyse auch nur das Jahr 2008 betrifft, so besteht durchaus die berechnete Annahme, dass diese Versorgungsverhältnisse auch heute annähernd zutreffend sind.

Der Einsatz konvexer Stomaversorgungsprodukte mit einer Komponente aus hartem Kunststoff zur Erzeugung der Konvexität kann in bestimmten Versorgungssituationen stomabezogene oder peristomale Komplikationen mit sich bringen. Dies können unter anderem peristomale Druckschäden der Haut und des Unterhautgewebes sein, aber auch beispielsweise ein Stomaprolaps. Zur Prävalenz oder Inzidenz dieser Komplikationen aufgrund der Verwendung konvexer Produkte mit und ohne Gürtel gibt es aktuell keine verlässlichen Untersuchungsergebnisse.

Mit Blick auf die mögliche Entwicklung von Komplikationen am Stoma oder in der peristomalen Umgebung durch den unzureichend oder unreflektierten Einsatz konvex geformter Versorgungsprodukte sieht die Fachgesellschaft Stoma, Kontinenz und Wunde die Notwendigkeit zur Publikation dieser Handlungsempfehlung gegeben.

**Die folgende Handlungsempfehlung betrifft ausdrücklich die Versorgungsprodukte, die eine konvex geformte Komponente in verschiedenen Stärken aus hartem Kunststoff beinhalten. Alle „Soft-konvexen“ Produkte ohne diese harte Kunststoffkomponente sowie zusätzliche Hilfsmittel wie Hautschutzringe, -paste, -streifen und sonstige Produkte zum Ausgleich unterschiedlicher Höhen im peristomalen Umgebungsbereich sind hier nicht gemeint.**

### **Produktmerkmale:**

Konvexität bei Produkten zur Stomaversorgung findet man sowohl bei sogenannten „Einteilern“ als auch bei zweiteiligen Versorgungsprodukten in unterschiedlicher Ausprägung der Konvexen Wölbung. .

### **Indikationen:**

-wenn durch eine plane Versorgung keine sichere Stomaversorgung zu erzielen ist  
-insbesondere kann dies erforderlich sein bei

- retrahierten Stomata
- Stomata in Hautniveau
- Pseudo-prominenten Stomata
- Stomata in Falten und Narben

### **Kontraindikationen:**

-wenn durch den Einsatz konvex geformter Produkte Schäden am Stoma oder an der peristomalen Umgebung zu erwarten sind

### **Erhöhte Vorsicht ist geboten bei:**

- Vorliegen einer parastomalen Hernie, Patienten mit Diabetes mellitus, Adipositas, AVK, Caput medusae, Pyoderma Gangraenosum und grundsätzlich eingeschränkter Schmerzempfindung des Betroffenen.
- Therapie mit Cortison, Blutgerinnungshemmern, systemischen Chemotherapien.
- Einsatz in früher Post-operativer Phase bis zum Abschluss der Wundheilung und narbiger Verfestigung der muco-cutanen Nahtverbindung
- Kombination von konvex geformten Produkten mit Gürteln oder Bandagen
- Einsatz zusätzlicher, druckverstärkender und abdichtender Hilfsmittel wie Hautschuttringe, -streifen- oder -pasten

### **Empfehlung:**

1. Kritische Prüfung der individuellen Indikation zum Einsatz konvex geformter Produkte mit harter Kunststoffkomponente
2. Bei vorliegender Indikation ist eine ausführliche Beratung des Betroffenen bezüglich des Einsatzes konvexer Produkte und der möglichen Komplikationen durch den Pflegeexperten Stoma, Kontinenz und Wunde zwingend erforderlich.
3. Eine individuelle und kontinuierliche Selbstbeobachtung der Stomaanlage und der peristomalen Region durch den Betroffenen, Pflegende und / oder Angehörige ist notwendig. Der Betroffene ist in der Selbstbeobachtung der peristomalen Region in geeigneter Form zu schulen.
4. Sicherstellung einer kontinuierlichen und langfristigen Nachsorge durch einen Pflegeexperten SKW mit dessen fortlaufender persönlicher Inspektion der Stomaanlage und der peristomalen Region.
5. Langzeitbeobachtung insbesondere auch mit einer fortlaufenden Gewichtskontrolle des Betroffenen verknüpfen. Empfohlener Nachsorge-Intervall: In 3-Monats-Abständen, abhängig von der individuellen Risikobewertung.

[1] GfK-Analyse: Stomaprodukte im Sanitätshaus in MTD 7/2010

### **Weitere Literatur auf Anfrage bei den Autorinnen und Autoren**

**Werner Droste; Beate Wessel; Anja Tork; Antje Brosemann; Hans-Jürgen Markus**

©FgSKW e.V. 2013